

Konzept für die Beratung zum Biotop- und Artenschutz

Konzept für die Beratung zum Biotop- und Artenschutz im Landkreis Lüchow-Dannenberg

Einführung

Unsere Umwelt verändert sich stetig und ist verschiedensten anthropogenen Einflüssen ausgesetzt. Unsere Aufgabe als in dieser Umwelt arbeitende Menschen ist, neben dem sorgsamem Umgang mit den Ressourcen, der Erhalt in einem guten ökologischen Zustand.

Aktuell ist ein starker Rückgang der Biodiversität zu bemerken. Daher ist es notwendig zu handeln, um diesen Trend zu stoppen, den Zustand zu bewahren und langfristig zu verbessern.

Wir als Landschaftspflegeverband Wendland-Elbetal e.V. (LPV) und als Bauernverband Nordostniedersachsen e.V. (BVNON) arbeiten seit langem in unterschiedlichen, regionalen Projekten an der Förderung der Biodiversität unserer Landschaft. Durch die Unterschrift unter den „Niedersächsischen Weg“ wurde eine neue Ära des kooperativen Naturschutzes eingeläutet. Die Notwendigkeit der Biotop- und Artenschutzberatung zeigt auch, dass der Landkreis Lüchow-Dannenberg in dem Eckpunktepapier „Beratung zum Biotop- und Artenschutz“ explizit als Pilotregion genannt wurde. An dieser Stelle möchten wir gemeinsam den „Niedersächsischen Weg“ auf regionaler Ebene beschreiten.

In Kooperation mit dem Landkreis Lüchow-Dannenberg, dem NLWKN und dem BUND wurde an einem Konzept für eine „Regionale Kooperation Naturschutz und Landnutzung“ gearbeitet (im Folgenden regionale Kooperation genannt), um die vorhandene Natur- und Artenvielfalt in unserem Wirkungsgebiet zu bewahren und zu verbessern. Ein wesentlicher oder sogar zentraler Bestandteil in der regionalen Kooperation ist die zielgerichtete Beratung und Information ausgewählter Nutzergruppen, der Öffentlichkeit und anderer in der Natur und Landschaft präsender Akteure. Angesichts der hohen Bandbreite der Tätigkeitsfelder, die in der regionalen Kooperation bearbeitet werden sollen, ergeben sich hieraus sowohl ein hoher Zeiteinsatz als auch die Notwendigkeit des Vorhaltens unterschiedlicher Kompetenzen. Der Aufgabe der biodiversitätsfördernden Beratung wird von allen beteiligten Partnern ein sehr hoher Stellenwert zugemessen.

Alle Kooperationspartner haben in den vergangenen Jahren reichhaltige Erfahrungen bei der Beratung in verschiedensten Bereichen sammeln können. Unter anderem im Rahmen der nach der Richtlinie „LaGe“ geförderten Projekte „KluGe Dumme“ und „Aufbau und Etablierung einer Gebietsbetreuung in den Natura 2000 Gebieten Lucie, Drawehn und Nemitzer Heide“ konnten bereits Netzwerke aufgebaut werden, die nach Projektende in die Arbeit der regionalen Kooperation übernommen werden sollen, damit sie dauerhaft erhalten bleiben.

Konzept für die Beratung zum Biotop- und Artenschutz

So hat der NLWKN im Zuge des LaGe-Projektes „KluGe Dumme“ u.a. eine Beratung landwirtschaftlicher Betriebe bei der naturschutzgerechten Bewirtschaftung und Pflege von Nutzflächen sowie die individuelle Beratung der angebotenen Agrarumweltmaßnahmen (AUM) durchgeführt. Als kompetenter Kooperationspartner dieses Projektes ist der BVNON aktiv in das Projekt involviert. Die derzeitige Projektlaufzeit gilt bis 2021. Das Projektgebiet ist die Landgraben-/Dummeniederung und die Panieniederung (FFH75/VSG 29, FFH 178-Nachmeldevorschlag).

Der Landkreis Lüchow-Dannenberg hat im Rahmen seines LaGe-Projektes „Aufbau und Etablierung in den Natura 2000 Gebieten Lucie, Drawehn und Nemitzer Heide“ ebenfalls eine Beratung von landwirtschaftlichen Betrieben bei AUM durchgeführt, mit dem Schwerpunkt ackerbrütende Feldvögel und Heidepflege, aber auch weitere Beratungsaspekte zur Durchführung von konkreten Projekten bei Gemeinden, Waldbesitzern, Jägern, u.a.m. abgedeckt. Die Projektgebiete sind hier die VSG „Drawehn“(26), „Lucie“ (21) und „Nemitzer Heide“ (28) /FFH 42. Das Projekt ist bis 2022 befristet. Kooperationspartner dieses Projektes sind der LPV und der BVNON.

Der BUND hat im Rahmen der bestehenden Ökologischen Station in Bergen/D. mehrjährige Erfahrungen insbesondere in den Schwerpunktbereichen naturnaher Gewässerbau, Gewässerunterhaltung/Artenschutz und Wasserrückhaltung. Diese Themenfelder stehen alle im Spannungsfeld mit der Landnutzung. Artenschutzprojekte sind ein weiterer Schwerpunkt. Die derzeit auf die Landgraben-/Dummeniederung und Panieniederung beschränkte Station wird im Rahmen der Richtlinie „NAL“ vorerst bis 2021 gefördert.

Der LPV Wendland-Elbetal arbeitet im Bereich der Qualifizierung von Landwirten mit einem Schwerpunkt im Grünland. Aber auch in anderen Segmenten des Naturschutzes wird seit langer Zeit qualifiziert und kompetent beraten, auch im Zuge eigener Förderprojekte wie der „Route der Alten Obstsorten“.

Der BVNON wirkt in den laufenden LaGe-Projekten aktiv mit und ist u.a. mit seiner fundierten landwirtschaftlichen Kompetenz als Vernetzung zwischen „Naturschutz und Landwirtschaft“ dabei besonders wertvoll.

So ist es möglich, dass zu unterschiedlichsten Fragestellungen seitens der Kooperationspartner eine fachlich fundierte Beratung erfolgen kann, die - als Erfahrungswert der laufenden genannten Projekte - zunehmend nachgefragt wird und angesichts einer hohen Komplexität behördlich initiiert Maßnahmen (AUM, Förderungen) auch erforderlich ist, wenn private und betriebliche naturschutzorientierte Projekte erfolgreich initiiert und abgewickelt werden sollen. Die neue regionale Kooperation bietet hier einen zentralen Anlaufpunkt mit kompetenten Ansprechpartnern vor Ort für einen deutlich größeren Bereich als bisher.

Konzept für die Beratung zum Biotop- und Artenschutz

Für die weitere Einbindung von Akteuren ist ein Beirat angedacht, der für die Beratung zur strategischen Ausrichtung herangezogen werden kann und somit den unterschiedlichen Belangen Rechnung tragen kann. Dadurch können weitere Akteure von der Idee der regionalen Kooperation überzeugt werden und ihre Ideen mit einbringen. Die direkte Koordination der regionalen Kooperation ist durch ein Gremium der Träger in Zusammenarbeit mit dem Landkreis Lüchow-Dannenberg vorgesehen.

Vorhaben der Beratung für Biotop- und Artenschutz

Gerade durch das einfließen des Wissens aller beteiligten Akteure, sowohl aus dem Naturschutz als auch der landwirtschaftlichen Betriebe, kann eine überregionale Biotopvernetzung in unseren Landkreis entstehen und die Biodiversität sowohl auf regionaler-, wie auch überregionaler Ebene gefördert werden.

Entscheidend für die Erhöhung der Biodiversität in unseren Landschaften ist die Verknüpfung der Biotope miteinander. Durch die Gestaltung von Biotopverbänden kann eine biodiversitätsfördernde Infrastruktur geschaffen werden und die Ausbreitung, besonders der Insekten als Basis einer diversen Artenvielfalt, in den jeweiligen Biotopen gefördert werden. Um dies zu erreichen, muss eine Verflechtung der regionalen Maßnahmenkonzepte mit den einzelbetrieblichen Aktivitäten stattfinden. Dies kann durch die Bündelung dieser beiden Beratungsleistungen in einem Projekt, beziehungsweise durch einen geschulten Ansprechpartner, geschehen.

Die effiziente Ressourcenverteilung wird durch das Zusammenbringen verschiedener Akteure zu einem Regionalen Netzwerk erleichtert. So können Maßnahmen dort angesetzt werden, wo sie den größten Nutzen generieren können. Hierdurch können finanzielle Mittel bestmöglich ausgenutzt werden und durch den sichtbaren Fortschritt, beim Schutz der Biodiversität, neue Förderpotenziale erschlossen werden. Als bekannte Institutionen in der Fläche sowie bei den lokalen Akteuren kennen wir die jeweiligen Bedürfnisse und können diese optimal miteinander verflechten.

Anforderung an die Beratung zum Biotop- und Artenschutz

Um eine erfolgreiche Adaption von biodiversitätsfördernden Maßnahmen in den landwirtschaftlichen Betrieben zu erreichen, ist die Unterstützung der Landwirte seitens der Beratung essentiell. Hier können wir, der BVNON als überregionaler Partner der Landwirtschaft, den Kontakt herstellen und gemeinsam Potenziale erkennen und umsetzen. Der LPV, als paritätisch besetzte Organisation aus Landwirtschaft, Kommune und Naturschutz, hat in den vergangenen Jahrzehnten viele Naturschutzprojekte begleitet und sorgt über die Parität ebenfalls für eine hohe Akzeptanz.

Konzept für die Beratung zum Biotop- und Artenschutz

Dadurch können naturschutzfachliche Zielsetzungen in der Region und wirtschaftende landwirtschaftliche Betriebe zusammengebracht werden, was zu einer starken Vernetzung der einzelnen Maßnahmen führt. Das Einbeziehen der betriebswirtschaftlichen Betrachtung der landwirtschaftlichen Betriebe vermittelt Vertrauen und erhöht deren Akzeptanz gegenüber dem Natur- und Artenschutz langfristig. Gerade in der Vernetzung mit den Akteuren vor Ort sehen wir die Stärke der genannten Träger für die Biodiversitätsberatung.

Des Weiteren gehört die Weiterentwicklung in der landwirtschaftlichen Produktionstechnik durch Unterstützung mit Finanzierungs- und Förderprogrammen zu den wesentlichen Aufgaben der Beratung. Gerade die Abstimmung über die „Praktikabilität“ entsprechender Anreizprogramme sollte unter der Einbeziehung landwirtschaftlicher Expertise geschehen, um diese für die Praxis sinnvoll zu gestalten und somit eine breite Akzeptanz zu erlangen.

Auf dem Gebiet der Förderungsberatung haben wir seit Jahren konstruktiv mit den Betrieben zusammengearbeitet und diese, besonders bei der Beantragung unterschiedlichster Agrarumweltmaßnahmen oder anderer Fördervorhaben, unterstützt. Eine stärkere Gewichtung der AUM hin zum dynamischen Biotopverbund ist als übergeordnetes Ziel aller beteiligten Akteure anzusehen.

Mittels Beratung auf den Betrieben sollen die existierenden Strukturelemente durch zielgerichtete AUM miteinander verbunden werden und ein wirksames Netz an Biotopverbundelementen geschaffen werden. Die aus der Beratung resultierenden Ergebnisse müssen regelmäßig mit der regionalen Koordinierungsstelle sowie den Kooperationspartnern bewertet werden, um eine funktionierende Ressourcenallokation der Mittel zu erreichen.

Die Qualifizierung und Sensibilisierung der wirtschaftenden Betriebe und anderen Interessierten spielt eine wichtige Rolle für die Biodiversitätsberatung. Dadurch können von den aktiven Partnern in den Projekten eigene Potentiale erkannt werden, und eigene Ideen entwickelt und umgesetzt werden.

Der LPV hat in den vergangenen Jahren bereits viele Erfahrungen bei der Qualifizierung landwirtschaftlicher Betriebe gesammelt und kann diese Aufgabe in der Biodiversitätsberatung fortführen und erweitern. Hier ist auch eine Zusammenarbeit in der regionalen Kooperation für ein gegenseitiges Verständnis und den Austausch unterschiedlicher Experten wichtig und sinnvoll. Durch die langfristige Zusammenarbeit des LPV und des BVNON mit den Landwirten vor Ort besteht ein gegenseitiges Vertrauensverhältnis wodurch die Akzeptanz vorgestellter Maßnahmenkonzepte seitens der Landwirtschaft groß ist.

Einzelbetriebliche Biodiversitätsberatung

Eine reine einzelbetriebliche Biodiversitätsberatung ist bereits in Niedersachsen vorhanden und wird über ELER Mittel, derzeit meist zu 100%, finanziert. Aktuell ist diese nur als kleiner

Konzept für die Beratung zum Biotop- und Artenschutz

Baustein der Biodiversitätsberatung zu sehen. Gerade in der Pilotregion Lüchow-Dannenberg mit seinen vielen Natura 2000 Gebieten, wo bereits jetzt etliche Biodiversitätsprojekte laufen („KluGe Dumme“ etc.) und ein hervorragender Ortolanschutz betrieben wird, werden die bestehenden Beratungskapazitäten zukünftig bei weitem nicht ausreichen.

Der LPV und der BVNON könnten diese Kapazitätsdefizite beheben und zukünftig Träger der Einzelbetrieblichen Beratung in der Pilotregion Lüchow-Dannenberg werden. Gerade durch das Anbieten der Leistungen „aus einer Hand“ erhoffen wir uns deutliche Synergieeffekte für die Biodiversität einer Region. In der Vergangenheit konnte diese Verzahnung von landwirtschaftlicher Expertise einerseits und dem Naturschutz andererseits erfolgreich in der Region Lüchow-Dannenberg z.B. im Ortolanprogramm (BS5) realisiert werden. Hier konnten alle Partner im LaGe-Projekt „Aufbau und Etablierung einer Gebietsbetreuung in den Natura 2000 Gebieten Lucie, Drawehn und Nemitzer Heide“, Brut-, Nahrungs- und Rückzugsflächen in Ortolangebieten etablieren. Gerade die enge Bindung zu den landwirtschaftlichen Betrieben war hier von Vorteil und führt zu einer höheren Bereitschaft für Maßnahmen seitens der Landwirte.

Daneben wird von Seiten der Landwirte bei der Umsetzung von Auflagen auch weitere Unterstützung abgefragt, die beispielsweise aus Schutzgebietsverordnungen einzuhalten sind. Hier kann über eine Biodiversitätsberatung den Landwirten eine Hilfestellung an die Hand gegeben werden, in dem eine zentrale Informationsstelle zur Verfügung steht um die Bewirtschaftungsbedingungen für die Betriebe aufzubereiten und die zusätzlichen Maßnahmen in Schutzgebieten (GL4) an die Betriebe zu kommunizieren.

In Lüchow-Dannenberg wird aktuell für die Erarbeitung des Regionalen Raumordnungsprogrammes ein Landschaftsrahmenplan erstellt, der für die Biodiversitätsberatung nach Fertigstellung eine Grundlage für die weitere Arbeit darstellen kann und in den die Zielkonzepte der Beratung mit einfließen können. Auch bei den Zielkonzepten wird deutlich, dass eine regionale Kooperation viele Abstimmungsprozesse bündeln und gemeinsam abarbeiten kann.

Um die Verflechtung der Biotope zu ermöglichen und hierdurch einen regen Wechsel der Individuen zwischen den Biotopen zu ermöglichen, sollte ein Strukturnutzungskataster eingeführt werden. Die unterschiedlichen bereits existierenden Landschaftsstrukturen werden in dieses Kataster aufgenommen und bei der Findung potentieller biodiversitätsfördernder Maßnahmen berücksichtigt. Auch kann der Gehölzschnitt dann terminlich gut abgepasst werden um die Pflege innerhalb eines Gebietes sukzessive zu gestalten und den dort heimischen Arten Ausweichraum zur Verfügung zu stellen.

Hierdurch wäre ein stufenweises Wachstum der Biotope unter effizienter Ausnutzung der vorhandenen Biotopstruktur möglich, wodurch eine bestmögliche Ausnutzung der Finanzmittel gegeben wäre.

Konzept für die Beratung zum Biotop- und Artenschutz

Über eine Beratungsstelle zur Biodiversität könnten hierfür Ressourcen zur Verfügung gestellt werden um, im Zuge der Gebietsbetreuung vorhandene Strukturen wie Feldhecken, Einzelelemente, Lesesteinhaufen etc. zu kartieren und ein zeitlich abgestimmtes Nutzungskonzept der Gehölzpflege zu etablieren um lokale „Cluster“ der Pflegemaßnahmen zu verhindern und diese zeitlich zum Beispiel über einen 5 Jahreszeitraum zu erweitern.

Im Bereich Nachhaltigkeit und Klimaschutz werden landwirtschaftliche Betriebe schon länger durch Projekte wie z.B. „Klima Bauern“ (ein Projekt des BVNON) beraten. Insbesondere die Themen CO² effizientes Wirtschaften und Einsparung von umweltschädlichen Treibhausgasen konnten so einer breiten, landwirtschaftlichen Praxis zugänglich gemacht werden.

Eine zielgenaue Entwicklung und Betreuung der AUM durch das Einbringen von Expertise der Naturschutzverbände und der Landwirtschaft in der regionalen Kooperation sollte hier Potenziale erkennen und entwickeln, um gemeinsam die Agrarumweltmaßnahmen einerseits auf die Belange des Naturschutzes abzustimmen und andererseits auf die Praktikabilität auf den landwirtschaftlichen Betrieben. Auch die ökonomische Bewertung der AUM ist ein wichtiger Baustein. An dieser Stelle können wir durch die Erhebung von betriebswirtschaftlichen Daten und die zielgerichtete Bewertung für unsere Region den nötigen Ausgleich für die landwirtschaftlichen Betriebe ermitteln. Durch die Praktikabilität und die angemessene Entlohnung der Maßnahmen kann die Akzeptanz bei den Landwirten deutlich erhöht werden.

Als letzten aber wichtigen Baustein nach dem Motto „Tue Gutes und rede darüber“ spielt die Öffentlichkeitsarbeit eine wichtige Rolle. Um möglichst viele Menschen zu erreichen und mögliche Nachahmer zu finden und zu animieren, ist die Öffentlichkeitsarbeit über alle möglichen Kanäle von den Printmedien bis hin zu Social-Media-Aktivitäten wichtiger denn je. Der LPV und der BVNON haben umfangreiche Erfahrung im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit und können professionell die heute üblichen Medien bespielen.

Durch die Bündelung aller Aktivitäten und somit auch der geplanten Biodiversitätsberatung soll ein bedeutender Beitrag zur regionalen Umsetzung des Niedersächsischen Wegs und zur Weiterentwicklung der Natur- und Artenvielfalt in unserer Region geleistet werden.